

# TAXIExpress

www.volkswagen-taxi.de  
www.volkswagen-nutzfahrzeuge.de/taxi

Beilage in taxi heute 6-7/2020

## Bei zwei Marken steht das Taxi hoch im Kurs



### TAXI-ENTWICKLUNG



Nach dem neuen Passat werden auch der neue Caddy und der T 6.1 in Sachsen zum Taxi entwickelt

Seite 7

### PRAXISBEISPIELE



Ob Einzelfahrer oder Mehrwagen-unternehmer: Fans hat Volkswagen bei allen Taxi-Kunden

Seite 8

INTERVIEW

**2** Ein Gespräch mit Ute Schulenburg, der neuen Taxi-Ansprechpartnerin für die Pkw-Modelle.

NEUES VON PASSAT UND TOURAN

**4** VW Passat und Touran können jetzt mit größerem Ausstattungsumfang als Taxi bestellt werden.

TANKKARTEN ALS NÜTZLICHE HELFER

**5** Die Volkswagen Tochter LogPay unterstützt Taxi- und Mietwagenunternehmer mit Tank- und Ladekarten.

LADEINFRASTRUKTUR VON VOLKSWAGEN

**6** Über das Tochterunternehmen Elli bietet Volkswagen auch dem mobilen Gewerbe Wallboxen an.

TAXI-ENTWICKLUNG AUS EINER HAND

**7** Das Taxi-Entwicklungsteam in St. Egidien entwickelt Taxi-Pakete für Pkw, den neuen Caddy und den T 6.1.

DIE PRAXIS SPRICHT FÜR VOLKSWAGEN

**8** Volkswagen baut einfach schöne Taxis: Davon sind viele Taxi- und Mietwagenunternehmer überzeugt.

TAXI-PAKETE FÜR DAS GROSSRAUMTAXI

**10** Der neue T 6.1 kommt demnächst wieder als Taxi mit vielen praxisgerechten Varianten.

NOCH MEHR KOMFORT FÜR DEN CADDY

**11** Die fünfte Generation des Caddy wartet jetzt mit noch höherem Komfort aus dem Pkw-Bereich auf.

FEINE AUSBAUTEN FÜR DEN CRAFTER

**12** Der Crafter wird in Plauen zum Kombi, zum Shuttle-Bus und zum Mehrzweckfahrzeug umgebaut.

Impressum

**Herausgeber**

Volkswagen AG  
Vertrieb von Behörden- und Sonderfahrzeugen  
Berliner Ring  
38436 Wolfsburg und  
Volkswagen AG  
Volkswagen Nutzfahrzeuge  
Vertrieb Deutschland  
Sonderabnehmer  
Brieffach 2967; Postfach 21 05 80  
30405 Hannover

**Verantwortlich für den**

**Herausgeber:**  
Joachim Flämig, Jost Krüger

**Umsetzung:**

HUSS-VERLAG GmbH  
Joseph-Dollinger-Bogen 5  
80807 München

**Redaktion:**

Dietmar Fund

**Layout:**

Petra Steigerwald

**Korrektorat:**

Martina Weyh

**Fotos:**

LogPay (S. 5), Shell (S. 5), Volkswagen (S. 6), Volkswagen Sachsen GmbH (S. 7), Volkswagen Nutzfahrzeuge (S. 11), Dietmar Fund (Titel- und alle anderen Fotos)

**Druck:**

Gotteswinter und Aumaier GmbH, Bavaria-Druck,  
Joseph-Dollinger-Bogen 22,  
80807 München

Mit freundlicher Unterstützung des Taxi-Schwerpunkthändlers Volkswagen Zentrum Fürth Pillenstein GmbH und des Autohauses Rainer Seyfarth GmbH & Co. KG, Gotha

# „Wir testen Taxis bewusst auch in der Praxis“

Zwölf Fragen an Ute Schulenburg, die neue Taxi-Ansprechpartnerin im Vertrieb an Sonderzielgruppen der Marke Volkswagen Pkw.

**TAXI**Express: Frau Schulenburg, ein Wechsel von Behördenvertretern oder Diplomaten zur Taxi-Branche war bestimmt ein Sprung ins kalte Wasser. Wie haben Sie die Taxi-Branche erlebt?

**Ute Schulenburg:** Bei Behörden und Diplomaten geht es oft ganz pragmatisch zu und bei den Diplomaten hatte ich häufig mit der Familie Kontakt. Die Taxi-Branche ist ebenfalls familiär, nur ein bisschen hemdsärmeliger. Dort wurde ich offen und freundlich aufgenommen.

**Sie sagten kürzlich, Sie seien 16 Jahre lang „Mädchen für alles“ gewesen. Daher müssen Sie eine gute „Strippenzieherin“ sein. Was nutzt Ihnen das bei Ihrer neuen Aufgabe?**

**Schulenburg:** Ich war in meiner langjährigen Tätigkeit für viele unterschiedliche Themen verantwortlich. Daher habe ich gute Kontakte zu diversen Abteilungen, zum Beispiel zur Entwicklung, zum Produktmarketing, zum Service, zur Logistik und zur Buchhaltung. So konnte ich ein dichtes Netzwerk knüpfen. Daher kann ich jetzt beispielsweise den Handel unterstützen, wenn es bei einer eiligen Taxi-Bestellung klemmt.

**Die Taxi- und Mietwagenunternehmer schätzen Kontinuität. Welche Pläne haben Sie?**

**Schulenburg:** Kunden aller Branchen schätzen erfahrene Partner. Aber man braucht erst einmal Zeit, bis man weiß, wie alles läuft. Ich habe mir diese neue Aufgabe ganz bewusst selbst ausgesucht und möchte lange die Partnerin von Taxi- und Mietwagenunternehmern sein. Sie werden mich an der Umsetzung messen und ich habe fest vor, sie nicht zu enttäuschen.

**Frauen wird diplomatisches Geschick nachgesagt. Wie schätzen Sie Ihren Spielraum zur Durchsetzung neuer Taxi-Entwicklungen und -dienstleistungen ein?**

**Schulenburg:** Durch frühere Projekte zum Beispiel für die Bundeswehr und den ADAC sind mir Sonderfahrzeuge vertraut. Deren Entwicklung dauert ihre Zeit, da muss man immer am Ball bleiben. Nach kurzer Zeit betrachtet man die Sonderfahrzeuge als seine Kinder und möchte sehen, wie sie laufen lernen.

**Wie stark ist das Thema Taxi bei Volkswagen verankert?**

**Schulenburg:** Diese Sonderzielgruppe ist für Volkswagen wegen der vielen Taxifahrten, die im Jahr gemacht werden, enorm wichtig. Natürlich muss man bei der Entwicklung neuer Modelle auch auf das Volumen achten, aber da kommen uns Synergieeffekte mit anderen Sonderfahrzeugen zugute. Bei Neuentwicklungen, die sich für den Taxi-Einsatz eignen könnten, greifen wir frühzeitig in den Entwicklungsprozess bis zum Produktionsstart mit ein.

**Ute Schulenburg** (55) ist in Wolfsburg geboren und aufgewachsen. Sie erzählt gerne, dass sie im „großen Unternehmen“ Volkswagen arbeitet. Der Konzern habe ihr viele Entwicklungsmöglichkeiten geboten. Schulenburg verfügt über langjährige Erfahrung im Vertrieb von Behörden- und Sonderfahrzeugen. Zuletzt war sie für die Betreuung der Deutschen Bahn, der Bundeswehr und des ADAC verantwortlich. Sie gehört schon seit längerem zum Team „Vertrieb von Behörden- und Sonderfahrzeugen“, das von Jost Krüger geleitet wird.



**Beim neuen Passat Taxi können mehr Sonderausstattungen bestellt werden. Planen Sie auch für das Touran Taxi, mehr Optionen bestellbar zu machen?**

**Schulenburg:** Wir versuchen, das im Sinne unserer Kunden bestmöglich umzusetzen, und haben die optionalen Ausstattungen der Touran Taxis bereits erweitert.

**Ihre Taxi-Studie des Tiguan Allspace von der Europäischen Taximesse 2018 wurde nicht umgesetzt. Weshalb?**

**Schulenburg:** Diese innovative Idee ist zwar gut angekommen. Sie ließ sich aber für die aktuelle Generation der Baureihe nicht mehr umsetzen.

**Weshalb liefert Volkswagen Umrüstern von Taxis und Mietwagen denn keine Dokumentation für die vorgeschriebene Konformitätsprüfung?**

**Schulenburg:** Wir haben uns bewusst dafür entschieden, das jeweilige Modell inklusive der Taxi-Ausstattung ab Werk anzubieten. Die Qualität dieser Fahrzeuge wird zwei Jahre lang über die Erprobung bei Taxiunternehmern abgesichert. Bei einer Nachrüstung können wir die Qualität nicht gewährleisten und das kann unter Umständen für unzufriedene Kunden sorgen.

**Auch flinke kleinere Händler können raschen und guten Taxi-Service bieten. Wie unterstützen Sie die, beispielsweise mit Leih taxis?**

**Schulenburg:** Generell darf jeder Volkswagen-Händler Taxis verkaufen. Die dafür nötigen Informationen stellen wir den Händlern über unser InfoNet zur Verfügung. Jeder Händler kann einem Taxiunternehmer Taxis aus einem Vorführwagen-Pool zur Überbrückung bereitstellen. Unsere rund 60 Taxi-Schwerpunkthändler verpflichten sich darüber hinaus zur Vorhaltung von Vorführwagen und benennen Taxi-Ansprechpartner

im Vertrieb und im Service. Allen Händlern und ihren Mitarbeitern erläutern wir in Gesprächen und bei Schulungen immer wieder, wie wichtig der Service gerade für die Taxi-Branche ist. Viele unserer kleineren Händler machen einen richtig guten Job, ebenso wie die Schwerpunkthändler! **Wie möchten Sie Ihre Taxi- und Mietwagen-Kunden auf die Elektromobilität vorbereiten?**

**Schulenburg:** Die E-Mobilität beginnt für uns mit dem Plug-in-Hybrid Passat GTE Variant. Aktuell prüfen wir, welches unserer zukünftigen Fahrzeuge auf der Basis des Modularen Elektro-Baukastens dem Anforderungsprofil der Taxi-Branche am ehesten entsprechen könnte. Wir möchten unsere Kunden frühzeitig gemeinsam mit der Volkswagen Tochter Elli auch bezüglich eigener Ladeinfrastruktur beraten.

**Ute Schulenburg freut sich auf Kontakte mit Taxi- und Mietwagenunternehmern.**

**Wie binden Sie die Taxi- und Mietwagenunternehmer in die Entwicklung neuer Taxis mit ein?**

**Schulenburg:** In den Lastenheften für neue Modelle dokumentieren wir vom Vertrieb die Wünsche und Anforderungen unserer Taxi-Kunden. Auch die Kollegen der Qualitätssicherung sowie unser Service-Spezialist Jörg Pachmann bringen ihre Branchenkenntnisse mit ein. Die Wünsche der am Absicherungsprozess beteiligten Unternehmer werden ebenfalls aufgenommen. Es wird dann geprüft, ob sie in der Produktion umsetzbar sind oder nicht.

**Auf welche neuen Produkte oder Events dürfen sich Ihre Kunden freuen?**

**Schulenburg:** Auf den neuen Plug-in-Hybrid Passat GTE Variant und die neueste Generation von Passat Limousine und Passat Variant mit neuer LED-Scheinwerfer-Technik, neuem Cockpit und neuen, für Vielfahrer nützlichen Fahrerassistenzsystemen. Als Highlight planen wir unseren gemeinsamen Auftritt mit Volkswagen Nutzfahrzeuge auf der Europäischen Taximesse in Köln. Wir hoffen, dass wir dort am 6./7. November 2020 in Abhängigkeit von der Entwicklung der Corona-Pandemie zwei Pkw und drei Nutzfahrzeuge als Taxis ausstellen können. Wir haben uns für unseren Messeauftritt ein neues Konzept überlegt. Das würden wir gerne vielen Besucherinnen und Besuchern zeigen!

### Zwei Service-Spezialisten im Hintergrund

Volkswagen und Volkswagen Nutzfahrzeuge wissen, wie wichtig ein schneller und guter Service für Taxi- und Mietwagen-Kunden ist. Daher haben beide Marken einen Service-Spezialisten, der die Händler bei kniffligen Fragen zum Service, zur Gewährleistung und zur Kulanz unterstützt. Außerdem vermitteln beide regelmäßig den Mitarbeitern der Autohäuser bei Schulungen, was für die mobile Branche wichtig ist. Für die Taxis auf Basis der Pkw nimmt diese Aufgaben

**Jörg Pachmann** (l.) wahr, bei den Nutzfahrzeugen **Björn-Marc Börner** (r.). Die Händler können beide über ihr IntraNet ansprechen.

Pachmann und Börner stimmen sich im Service ebenso eng miteinander ab wie Ute Schulenburg (für die Pkw) und Joachim Flämig (für die Nutzfahrzeuge) im Vertrieb. Sie alle raten dringend dazu, ein Taxi oder einen Mietwagen mit einem Paket ab Werk zu bestellen. Nur dann ist es im Service als solches erkennbar und profitiert von vorbeugenden Maßnahmen. Ihr zweiter wichtiger Rat ist, die Serviceintervalle genau einzuhalten, weil sonst keine Kulanz gewährt werden kann.





Taxi-Ansprechpartnerin Ute Schulenburg hat den Wunsch vieler Unternehmer charmant „durchgeboxt“, ihre Taxis mit mehr Sonderausstattungen zu bestellen.

Die neuen Passat und Passat GTE Variant (Foto) werden auf Wunsch wieder mit einer Taxameter-Hutze geliefert.



# Passat und Touran mit mehr Optionen

Die neuen Passat und Touran Taxis können jetzt unter anderem mit weiteren Fahrerassistenzsystemen bestellt werden.

Nicht zu viel Motorleistung, zweckmäßige Ausstattung mit möglichst wenig „Schnickschnack“: so sahen jahrzehntelang Taxis und Mietwagen speziell der Mehrwagenunternehmer aus. Der zunehmende Mangel an guten Fahrern hat aber zu einem Umdenken geführt. Überdies möchten selbstfahrende Unternehmer ihren Arbeitsplatz gerne etwas besser ausstatten. Diesen Tendenzen hat Ute Schulenburg jetzt entsprochen. Die Taxi-Ansprechpartnerin für die Pkw-Modelle hat bei der Entwicklung der Taxi- und Mietwagen-Pakete für die neue Passat Limousine und den neuen Passat Variant durchgesetzt, dass sie auf der Ausstattungsvariante „Business“ aufbauen und nicht mehr auf der Basisausstattung.

Damit können Taxi- und Mietwagenunternehmer den neuen Passat mit dem 2.0 TDI SCR mit 110 kW/150 PS und 6-Gang-Schaltgetriebe oder 7-Gang-Doppelkupplungsgetriebe DSG mit nassen Kupplungen mit neuen, für Vielfahrer nützlichen Optionen kombinieren. Für die mobile Branche könnte das „Business Premium“-Paket inklusive Navigation sehr interessant werden. Es enthält unter anderem den Spurhalteassistenten „Lane Assist“, die 3-Zonen-Klimaautomatik „Air Care Climatronic“, die elektrisch einstellbare Lendenwirbelstütze für den Fahrer, das Navigationssystem „Discover Media“ und die Rückfahrkamera „Rear View“.

Die für die Nachtschicht tollen LED-Hauptscheinwerfer haben alle neuen



Für die fünf- oder siebensitzigen Touran Taxis, die Bestseller bei den Pkw von Volkswagen, kann man jetzt weitere nützliche Assistenzsysteme und eine 3-Zonen-Climatronic bestellen.

Passat serienmäßig. Ihr Licht kommt dem Tageslicht am nächsten und verhindert so am besten Ermüdungserscheinungen bei langen Nacht-Einsätzen.

## Der Plug-in-Hybrid kommt zuerst

Der Plug-in-Hybrid Passat GTE Variant, ein 1.4 TSI mit E-Motor (115 kW/156 PS und 85 kW/115 PS) und einem 6-Gang-Doppelkupplungsgetriebe (DSG), wird vor den Diesel-Modellen als Taxi bestellbar sein. In dieser Version hat das Taxi unter anderem einen beheizbaren, vielfältig einstellbaren ergoComfort-Sitz auf der

Fahrerseite, den Spurhalteassistenten „Lane Assist“, den Notbremsassistenten, die Automatische Distanzregelung ACC „stop & go“, die Klimaanlage „Air Care Climatronic“ mit 3-Zonen-Temperaturregelung und das Navigationssystem „Discover Media“. Weitere „Assistenten“ gibt es einzeln oder im Paket.

Beim Touran baut das Taxi- und Mietwagen-Programm weiterhin auf dem „Trendline“ auf. Die mobile Branche kann für ihn aber nun Sonderausstattungen haben, die für das Basismodell bisher nicht bestellbar waren. Zu ihnen zählen unter anderem die Automatische Distanzregelung ACC mit „stop & go“, „Front Assist“ und City-Notbremsfunktion, die Fernlichtregulierung „Light Assist“, der Spurwechselassistent „Side Assist“ inklusive Auspark-

assistent und die Verkehrszeichenerkennung. Außerdem können Touran Taxis nun auch mit der „Air Care Climatronic“ bestellt werden, einer 3-Zonen-Klimaautomatik mit Allergen-Filter und Bedienelementen im Fond.

Im bislang mit dem 2.0-l-TDI mit 85 kW/115 PS angebotenen Touran Taxi kommt in Kürze ein 2.0-l-TDI mit 110 kW/150 PS. Diese Leistungsstufe haben sich schon viele Unternehmer gewünscht. Wegen der Umstellung sollten die Touran-Kunden frühzeitig mit ihrem Händler Kontakt aufnehmen, rät Ute Schulenburg.

# Volkswagen bringt Ordnung ins Tanken

Mit einer Tankkarte der Tochter LogPay können sich Taxi- und Mietwagenunternehmer jeglicher Größenordnung eine Menge lästigen Papierkram sparen.

**B**ei einem selbstfahrenden Einzelunternehmer hält sich der Umgang mit Tankquittungen noch in erträglichen Grenzen, aber selbst in Familienunternehmen sammeln sich jede Woche schon ansehnliche Papierberge an. Die Quittungen wollen wenigstens stichpunktartig kontrolliert sein, damit keine Zeitung, kein Cappuccino und keine Zigarettenschachtel aus Versehen durchrutscht. Diesen Kontroll- und Buchungsaufwand, der sich mit jedem Fahrer und jedem weiteren Auto vergrößert, können sich Unternehmer aller Größenordnung sparen, wenn sie sich für eine Tankkarte entscheiden.

## Der Service beginnt bei einem Taxi

Solche Karten stellen viele Anbieter erst ab einer Fuhrpark-Mindestgröße oder einem Mindestumsatz von Kraftstoff im Monat zur Verfügung. Diese Hürden gibt es bei den Tankkarten der LogPay Transport Services GmbH nicht. An ihr hat sich Volkswagen Financial Services 2017 beteiligt und seit Februar 2019 die Muttergesellschaft übernommen. Volkswagen

Financial Services kennen viele Unternehmer als Finanzierungs-Partner ihrer Taxis und Mietwagen. Die Tankkarte von LogPay können schon selbstfahrende Unternehmer mit nur einem Fahrzeug bekommen. Sie ist markenunabhängig sowohl was die Fahrzeugmarken angeht als auch hinsichtlich der Tankstellenmarken. In Deutschland wird die Karte an über 9.000 Tankstellen akzeptiert, hinzu kommen Zapfsäulen in Europa für die wenigen „Grenzgänger“ des mobilen Gewerbes. Die unter Unterneh-



Was Fahrerinnen und Fahrer mit der Karte bezahlen dürfen, regelt der Unternehmer.



Mit der „Charge & Fuel Card“ von LogPay können Taxis und Mietwagen heute Diesel, Benzin oder Erdgas und in Zukunft auch Strom tanken.

mern beliebte Suche nach „Schnäppchen“ beim Tanken wird also kaum eingeschränkt. Auf Wunsch kann man eine sogenannte „co-branded-card“ bekommen. Mit ihr kann man auch im Verbund von Shell und Routetanken.

Die neueste Ausprägung der LogPay-Karte ist die „Charge & Fuel Card“. Mit ihr können Unternehmer jetzt schon außer ihren Diesel-Fahrzeugen, Plug-in-Hybriden und Erdgas-Caddy die ABT e-T 6.1 und ABT e-Caddy sowie den VW e-Crafter an mehr als 22.000 Ladepunkten in Deutschland laden. Künftig kommen batterieelektrisch angetriebene Taxis von Volkswagen und Volkswagen Nutzfahrzeuge hinzu – und natürlich Fahrzeuge anderer Marken.

In der „Standardeinstellung“ sind die Tankkarten auf das Tanken, die Autowäsche und weitere Dienstleistungen der Tankstellen beschränkt. Artikel aus dem Shop kann der Unternehmer über vier „Restriktionsstufen“ ausschließen. Die Fahrzeugwäsche in anderen Waschstraßen soll bald auch hinzukommen.

## Tankkarten-Frage wird Standard

Am Monatsende bekommt der Unternehmer fein säuberlich getrennt nach seinen Fahrzeugen eine übersichtliche Auflistung seiner Tankdaten, die Berge von Quittungen ersetzt und in elektronischer Form auch viel besser archiviert werden kann. Diesen Service bietet LogPay nicht nur über seinen eigenen Vertrieb an, sondern auch über Key Accounts in der Handelsorganisation sowie über die Autohäuser selbst. Eine Frage nach einer Tankkarte wird künftig zu den Standards der Verkaufsgespräche über Taxis und Mietwagen gehören.





**Mit Wechselstrom-Ladeboxen, die dreiphasig laden, zielt Elli vor allem auf Taxis, die am Betriebsitz oder zu Hause geladen werden sollen.**

# Volkswagen-Tochter hilft beim Laden

Unter der Marke Elli unterstützt die Volkswagen Group Charging GmbH die mobile Branche beim Laden von Plug-in-Hybriden und batterieelektrisch fahrenden Elektrotaxis.

Im Rahmen seiner ehrgeizigen Elektrifizierungs-Strategie will der Volkswagen Konzern nicht nur Fahrzeuge verkaufen. Er möchte vielmehr die elektrische Mobilität seiner Kunden auch mit eigener Hard- und Software für das Laden und sogar mit Ökostrom sicherstellen. Das ist die Aufgabe der Volkswagen Group Charging GmbH. Mit ihrer Marke Elli, die für „Electric Life“ steht, versteht sie sich als „Kompetenz-Center und Maschinenraum rund um das Thema Laden“, um die E-Mobilität für die Volkswagen-Gruppe, Seat und Skoda zu ermöglichen.

## Eine App hilft beim Projektieren

Das Tochterunternehmen bietet auch interessierten Taxi- und Mietwagenunternehmen an, über die „EV-Check-App“ von



**Mit der Volkswagen EV Check App können Kunden Fahrstrecken erfassen und prüfen, ob sie sich für elektrisches Fahren eignen.**

Volkswagen typische Fahrten zu erfassen und dann zu prüfen, inwieweit sie elektrisch zurückgelegt werden können. Nachdem ein Online-Pre-Check auf der Webseite durchgeführt und die Bestellung für eine Wallbox namens ID.Charger ausgelöst wurde, führt ein Fachbetrieb den Home-Check durch, bei

dem die örtlichen Gegebenheiten nochmals auf Durchführbarkeit geprüft werden. Die Bestellung des ID.Chargers und der Option Installationservice kann beim Autohändler oder aber auch direkt im Webshop erfolgen. Die Wallbox eines niederländischen Herstellers gibt es zukünftig in drei Ausstattungsvarianten, die sich vor allem hinsichtlich elektronischer Verknüpfungsmöglichkeiten unterscheiden. Alle drei laden dreiphasig mit bis zu 11 kW Ladeleistung. „Diese Ladeleistung ist anzeigepflichtig, aber genehmigungsfrei, sodass sie kein Stromversorger ablehnen kann“, erklärt Vertriebsmann René Meißner. „Mit seinem Bordladegerät für 7,2 kW und dreiphasigem Laden ist zum Beispiel der ABT e-Caravelle nach fünfeinhalb Stunden voll aufgeladen.“ Gleichstrom-Schnelllader könne Elli über Partnerbetriebe zwar auch installieren, aber sie seien wohl auch für größere Taxiflotten zu teuer. In zwei, drei Jahren könne man ohnehin an den meisten Tankstellen oder in neu entstehenden Ladeparks schnellladen.

Heute können das die Kunden von Elli mit geeigneten Fahrzeugen schon am Schnelllade-Netz des Konsortiums Ionity. Sie bekommen nämlich zusätzlich zur Wallbox eine RFID-Karte, um europaweit laden zu können. Mit Hochdruck entwickelt Elli eine App, mit der man an 150.000 Ladepunkten in ganz Europa laden und abrechnen kann. Bei Volkswagen heißt sie We Charge. Dazu laufen bereits Gespräche mit LogPay, einer weiteren Tochter von Volkswagen.

## Naturstrom als Sahnehäubchen

„Jedes Fahrzeug bekommt eine eigene Karte“, sagt René Meißner. „Im nächsten Schritt werden sich Elektrofahrzeuge an den Ladesäulen selbst identifizieren.“ Laut Marketing-Mann Jesco Reb kann sich jedes Autohaus über webbasierte Trainings für den Verkauf von Ladetechnik qualifizieren. René Meißner erwartet, dass sich größere Ketten schneller mit dem Thema beschäftigen werden als kleinere Kollegen auf dem Land. Ein Thema der Verkaufsgespräche könnte als „Tüpfelchen auf dem i“ auch der regenerativ erzeugte Naturstrom sein, den man über Elli beziehen kann. Ihn sehe Elli als einen Baustein einer ganzheitlichen Lösung für die Elektromobilität.

### ABT e-Transporter 6.1 steht bald als erstes Elektrotaxi bereit

Bei ausgewählten Händlern von Volkswagen Nutzfahrzeuge und ABT e-Line-Partnern kann man den batterieelektrisch angetriebenen e-Transporter T 6.1 bestellen. Er ist auch als Kombi oder Caravelle mit bis zu neun Sitzen erhältlich und basiert auf dem langen Radstand. Bei ihm passen Batterien mit einer nutzbaren Kapazität von 32,5 kWh netto unter den Laderaum. Sie sollen für eine Reichweite von bis zu 131 Kilometer sorgen, gemessen nach WLTP.

Die Batterien kann man nicht nur mit Wechselstrom an Wallboxen innerhalb von 5,5 Stunden aufladen, sondern auch an Gleichstrom-Schnellladesäulen. Dort kann man mit 50 kW per CCS-Anschluss innerhalb von rund 45 Minuten auf 80 Prozent der Kapazität laden. Der 83 kW leistende Elektromotor wird zugunsten der Reichweite auf eine Höchstgeschwindigkeit von 90 oder 120 km/h gedrosselt.



# Ein Taxi-Team macht sich zweifach nützlich

Die Taxi-Entwickler in St. Egidien haben den neuen Passat fertig und arbeiten mit Hochdruck am neuen Caddy und dem T 6.1.

**D**ie Marken Volkswagen und Volkswagen Nutzfahrzeuge lassen nicht einfach Serienfahrzeuge nachträglich zum Taxi oder Mietwagen umrüsten. Stattdessen fließen die Anforderungen der meinungsbildenden Vielfahrer bereits während der Entwicklung neuer Fahrzeugmodelle ein. Die Taxi-Spezialisten im Vertrieb Sonderfahrzeuge beider Marken sammeln und filtern die Wünsche der Taxi-Branche seit langem. Seit Anfang 2017 leiten beide sie an die Volkswagen Sachsen GmbH in St. Egidien weiter. Dort verteilt sie René Patschull, Leiter Sonderfahrzeugbau, an seinen Entwicklungsleiter René Pinder, den für Taxis mit zuständigen Baureihenleiter Silvio Rössel und den Koordinator und Fertigungsleiter Uwe Roedel. Dieses Team hat auch bei Blaulicht- und Behördenfahrzeugen sowie Fahrschulautos einen umfangreichen Erfahrungsschatz bei den Pkw erarbeitet. Den nutzt seit dem zweiten Quartal 2019 auch die Entwicklungsabteilung von Volkswagen Nutzfahrzeuge. Sie lässt projektbezogen die Taxi- und Mietwagen-Ausrüstungen für die fünfte Generation des Caddy und den T 6.1 in St. Egidien entwickeln.

„Wir verfolgen dort Konzepte ähnlich unseren Pkw Touran und Passat und



**Silvio Rössel ist als Baureihenleiter für die Taxis zuständig.**

harmonisieren vieles, damit der Kunde weiß, er sitzt in einem Volkswagen“, berichtet Patschull. Silvio Rössel nennt als Beispiel die aus den Pkw-Taxis bekannten Spiegeltaxameter. Sie werden bei der fünften Caddy-Generation und beim T 6.1 wie schon bei deren Vorgängern zum Einsatz kommen. „Damit bieten wir dem Kunden sowohl im Pkw als auch in den Nutzfahrzeugen bekannte Features mit

den entsprechenden Vorteilen in Komfort und Bedienung sowie beim Design und den Einbaumöglichkeiten“, erklärt Silvio Rössel. Nachdem der aktuelle Passat, intern B8 genannt, alle Taxi-Freigaben hinter sich hat, konzentriert sich das Team momentan auf die neuen Nutzfahrzeuge. Für die fünfte Generation des Caddy zum Beispiel haben die Konzeptuntersuchungen Mitte 2019 begonnen und damit ungefähr ein Jahr vor dem Start der Serienproduktion der Baureihe. Ende 2019 stand

**Ute Schulenburg hat das aktuelle Pkw-Taxi in St. Egidien entwickeln lassen, wo für Joachim Flämig das T 6.1-Taxi und bald auch der neue Caddy fertig entwickelt werden.**

nach dem Bau erster Prototypen fest, wo die Taxi-spezifischen Taster, die Funkvorbereitung samt Mikrofon und Lautsprecher, die Einbauräume für Taxameter oder Wegstreckenzähler und die Dachzeichen-Anbindung platziert werden sollten. Anhand der technischen Produktbeschreibung wurde das Projekt genehmigt. Anfang 2020 wurden Lieferanten mit dem Bau von Werkzeugen beauftragt. Im Sommer 2020 werden in St. Egidien Vorserienfahrzeuge mit allen Taxi-Komponenten intensiv statisch und bei Fahrversuchen getestet. Auf diese „Bauteilerprobung“ folgt ein „Absicherungslauf“ der Qualitätssicherung bei ausgewählten Taxi-Kunden. Erst danach startet der Bau der Taxi-Varianten im Werk, wo viele Taxi-spezifische Bauteile schon am Band eingebaut werden.

## Nachdenken über zwei neue Taxis

Weil der neue Caddy und der T 6.1 bald „in trockenen Tüchern“ sein werden, denkt das Team von René Patschull in St. Egidien schon über erste Anfragen zum Passat B 9 und zum T 7 nach. Auf den nächsten Branchentreffs wollen auch Entwickler aus St. Egidien in Gesprächen mit Taxi- und Mietwagenunternehmern die Ohren spitzen. Auch Ute Schulenburg für ihre Pkw-Taxis und Joachim Flämig als Ansprechpartner für die Nutzfahrzeuge sammeln dort wieder Wünsche und Anregungen.



**Die mechanischen Komponenten des neuen Passat Taxis entwickelte Rico Jahn (v.l.). Patrick Baumann war für die Konformität zuständig, Tino Vogel für das Bordnetz. René Pinder ist der Entwicklungsleiter.**



1



2

# „Ob Pkw oder Bus – VW baut schöne und zuverlässige Autos“

Volkswagen Taxis und Mietwagen erfreuen Selbstfahrer und Mehrwagenunternehmer. Das zeigen die Erfahrungen von vier ganz unterschiedlichen Kunden.

**A**ls Unternehmer mit Taxis und Mietwagen Geld zu verdienen, ist ein hartes Geschäft. Es kann sich täglich ändern und unterliegt langfristig vielen schlecht vorhersehbaren Einflüssen. Daher kann man den Einsatz seiner Fahrzeuge nicht nach wenigen betriebswirtschaftlichen Kennziffern alleine ausrichten, sondern braucht auch Vertrauen in seine Marken. Und ein wenig Emotion darf beim Fahrzeugkauf auch mitspielen. So ist es bei Kurt Weiland, einem Taxi- und Mietwagenunternehmer aus Lauda. Er ist seit 1989 Taxiunternehmer und seit langen Jahren ein Kunde von Volkswagen. Weiland setzt derzeit vier Pkw von Volkswagen sowie zwei T 6 Multivan und zwei T 6 Caravelle von Volkswagen Nutzfahrzeuge ein. Die Multivans haben eine Doppelkonzession als Taxi und Mietwagen, die Caravelle laufen als Taxis.

Die T 6 hat Weiland mit Taxi-Paketen ab Werk bestellt. Das wäre beim Golf GTD, dem Tiguan, dem T-Roc mit Allradantrieb und dem EOS nicht möglich gewesen. Bei ihnen durfte der Unternehmer per Sondergenehmigung auf den Einbau der Taxi-Alarmanlage und des Wegstreckenzählers verzichten. „Wir machen überwiegend Krankenfahrten für einige der 17 Kurkliniken in Bad Mergentheim und versuchen, für jeden Kundenkreis das richtige Fahrzeug

vorzuhalten“, berichtet der Unternehmer. „Mit dem T-Roc kommen wir im Winter überall hin, den niedrigen Einstieg in den Golf schätzen auch viele, während andere Fahrgäste den höheren Einstieg im Tiguan bevorzugen. Patienten der orthopädischen Kliniken mögen die Drehsitze und die Wohnzimmer-Atmosphäre im Multivan.“

## Autos fast mit Volllausstattung

Weiland bestellt alle Fahrzeuge nach Möglichkeit annähernd mit Vollausstattung, weil ihm der Komfort und die Sicherheits-Features wichtig sind. Mit acht festen, langjährig beschäftigten Fahrern sind die Autos bis zu 100.000 Kilometer jährlich unterwegs. Der Einzugsbereich der Kliniken deckt einen 200-km-Radius ab, der für lange Fahrten sorgt. In der Regel nach drei Jahren tauscht der Unternehmer beim örtlichen Händler alt gegen neu. Bis auf ein mehrfach „zickendes“ Navi im T6 hatte er in den ersten drei Jahren, in denen die

- 5. Der blaue, folierte T 5 ist das einzige Taxi von Steffen Ehrhardt, das kein Taxi-Paket ab Werk hat.
- 6. Kurt Weiland bedauert, dass man im T 6 den Spiegeltaxameter nicht mit dem Abstandsregler kombinieren kann. Am Multivan schätzt er die feine Armaturentafel.

Fahrzeuge fristgerecht in der drei Kilometer entfernten Markenwerkstatt gewartet wurden, keinerlei Probleme. „Ob Pkw oder Busse – VW baut einfach schöne und zuverlässige Autos“, lautet Weilands Fazit. Er freut sich schon auf den T 6.1.

Reinhold Sacher, Einzelunternehmer aus Erlangen und Aufsichtsrat der Taxi Erlangen e.G., ist seit 1993 Taxiunternehmer und seit gut 20 Jahren Kunde beim Volkswagen Zentrum Fürth Pillestein GmbH. Er fährt seither immer einen Passat Variant mit werkseitigen Taxi-Paket. Den aktuellen teilt er sich mit seinem Schwiegersohn und einem Aushilfsfahrer, sodass im Jahr rund 180.000 Kilometer zusammenkommen und das Fahrzeug alle zweieinhalb Jahre getauscht wird. Sacher freut sich, dass er immer rasch einen Wartungstermin bekommt und unter Umständen nach zwei Stunden wieder vom Hof kommt, ohne ein Leihtaxi in Anspruch nehmen zu müssen. Mit Taxi-Rabatten auf Teile und



5



6



3



4

1. Verkäufer Christian Wendl (l.) und Serviceleiter Mario Jänich (r.) unterstützen Steffen Ehrhardt auch mit Rabatten für Ersatzteile, die er für die eigene Werkstatt nach Ablauf der Gewährleistungsfrist braucht.
2. Taxi-Verkäufer Luca Albertz vom Fürther Autohaus Pillenstein (v.l.) hat für Musa Yilmazer und Reinhold Sacher immer ein offenes Ohr.
3. Kurt Weiland bestellt möglichst die Top-Ausstattung, verzichtet aber auf die ausfahrbare Trittstufe. Am T 6 Multivan schätzen seine Fahrgäste die drehbaren Sitze. Beim Einstieg hilft ein selbst gebauter Tritt.
4. Den schnellen Taxi-Service des Volkswagen Zentrums Fürth Pillenstein schätzen die Taxikunden.

die Arbeitszeit sowie „schönen Komplett-Angeboten“ zum Festpreis sei das Autohaus sehr konkurrenzfähig. Ein Leih taxi bekäme er von Taxi-Verkäufer Luca Albertz auch für Wartungen, denn der Betrieb ist ein Taxi-Schwerpunkthändler beider Marken. Mit diesem Status verbunden sind außer Leih taxis auch je ein Meister und ein Verkäufer, die auf Taxis spezialisiert sind. „Ältere Kunden verwechseln den Passat wegen des Beinraums hinten, seines Komforts und seiner Laufruhe oft mit einer anderen hochwertigen Marke. Vom Verkauf und vom Service her passt hier alles“, lobt Reinhold Sacher. „Der Konzern sollte seinen Werkstätten aber wieder mehr Spielraum bei der Kulanz einräumen.“

**Service sorgt für treue Kundschaft**

Musa Yilmazer aus Fürth fährt seit 1994 Taxi und ist seit 2005 Taxiunternehmer. Seit seinem Beginn mit einem T 4 ist er Volkswagen und dem Autohaus Pillenstein treu geblieben. Heute fährt er sechs Touran als Taxi und vier als Mietwagen. Drei Caddy Maxi und ein T 6 laufen als Rollstuhltaxis in einem eigenständigen, 2012 gegründeten Fahrdienst. „Die Touran eignen sich als Kombi mit sieben Sitzen sehr gut für den Taxi-Einsatz“, sagt der Unternehmer, der selbst nicht mehr fährt. „Sie erreichen

bei mir in drei Jahren 250.000 bis 300.000 Kilometer und machen bis dahin wenig Probleme. Das Preis-Leistungs-Verhältnis des Touran ist super.“ Seine Autos könne er vielleicht woanders billiger bekommen, doch hier könnten seine Fahrer bei einem Werkstatttermin mit einem Leih taxi weiterfahren.

Yilmazer kauft alle Fahrzeuge mit der Taxi- beziehungsweise Mietwagen-Ausrüstung ab Werk. Er bestellt bei den Taxis sogar ein neues, wie das Taxi rabattiertes Taxameter mit, weil er sich so die Zeit und die Fahrten für den nachträglichen Einbau spart. Seine Gebrauchten gibt er für die Neuwagen in Zahlung und spart sich damit die Anzahlung. „Ich bin kein Autoverkäufer und konzentriere mich lieber auf das Taxigeschäft“, ist die Devise des Volkswagen-Fans.

Ganz anders „gestrickt“ ist Steffen Ehrhardt aus Gotha. Der Karosseriebaumeister hat vor 20 Jahren den Taxi-Betrieb seines Vaters übernommen. Heute hat er zwei Caddy Maxi 7-Sitzer, einen achtsitzigen T 5, einen Crafter und einen Sprinter als Taxis sowie einen als Mietwagen konzesionierten weiteren Crafter. Bis auf den nachgerüsteten T 5 haben alle die Taxi- beziehungsweise Mietwagen-Ausrüstung ab Werk. Sie erledigen vor allem Dialysefahrten sowie Schüler- und Behindertenverkehre.

Drei Fahrzeuge sind am Wochenende im Nachteinsatz, unter der Woche nur eines. Ende der 90er-Jahre hat Ehrhardt den ersten gebrauchten T 4 gekauft und seither ein „Super-Verhältnis“ zur Werkstatt des Autohauses Rainer Seyfarth in Gotha aufgebaut. Mit seinen Neuwagen kommt er während der Gewährleistungszeit für alle Wartungs- und Reparaturarbeiten ins Autohaus, das ihm terminlich entgegenkommt. Das liegt auch am Engagement des Nutzfahrzeug-Verkäufers Christian Wendl, der seit 2013 Ehrhardts Ansprechpartner ist. Er hat früher als Taxifahrer gearbeitet

und kann daher gut einschätzen, dass es den Unternehmern auf robuste, pflegeleichte Fahrzeuge und einen schnellen Service ankommt. Zur Freude Ehrhardts erlaubt die Werkstatt, dass er das Öl ihrer Marke selbst anliefert, und gewährt ihm Ersatzteil-Nachlässe, sodass er viele Original-Ersatzteile für seine Werkstatt vom Autohaus bezieht. Nach Ablauf der Gewährleistung erledigt er die Ölwechsel, Arbeiten an den Bremsen und sogar Reparaturen selbst. Die mit festen Fahrern besetzten Transporter, die alle ein Schaltgetriebe haben, setzt er bis zu 700.000 Kilometer weit ein. Zur



**Kurt Weiland und seine Fuhrparkleiterin Ruth Ungar machen mit ihrem vielfältigen Volkswagen Fuhrpark vor allem Krankenfahrten für Kliniken.**

Schonung des Motors und des Materials sind sie auf maximal 140 km/h begrenzt. Stolz ist Ehrhardt auf ein T 5-Taxi, das ihm das Volkswagen Museum als „Kilometer-Millionär“ abgekauft hat.

Der Unternehmer honoriert das Engagement, mit dem sein Verkäufer Anfang 2017 einen Crafter als Ersatzwagen besorgt und dessen aufwendigen Umbau begleitet hat. So hat Ehrhardt nur zwei offene Wünsche. Der eine gilt den trittgefährdeten Abdichtungen der Vordertüren beim T 6, die beim Taxi-Paket verbessert worden sind. Der zweite Wunsch ist, die Elektrik unter dem Sitz besser gegen Schmutzwasser zu schützen. Ehrhardts Fazit: „Volkswagen Nutzfahrzeuge baut super Autos, da ist nichts zu machen.“

# Der T 6.1 bleibt als Taxi sehr vielseitig

Zusätzliche Technik wertet den Bulli 6.1 auf, der als Taxi weiterhin eine große Vielfalt an Varianten bietet.

**D**er VW Bulli war das erste Großraumtaxi, das sich wie ein Pkw fährt. Als Bulli 6.1 mit elektromechanischer Servolenkung, neuen Lenkrädern und ganz neuer Instrumententafel bietet er serienmäßig einen Seitenwind-Assistenten und optional das Spurhaltesystem „Lane Assist“. Für das mobile Gewerbe interessant sind darüber hinaus der neue Flankenschutz gegen seitliche Anfahrtschäden und der Ausparkassistent, der beim Ausparken rückwärts vor Querverkehr und Fußgängern warnt und notfalls auch selbsttätig bremst. Die optionale automatische Distanzregelung ACC kann jetzt bei Fahrzeugen mit Doppelkupplungsgetriebe im Stop-and-Go-Verkehr auch automatisch wieder anfahren.

Der neue Arbeitsplatz bietet große zusätzliche Ablagen, zwei Becherhalter an den A-Säulen und eine Ablage, in der man Smartphones auf Wunsch auch induktiv laden kann. Mit dem in den Highline-Varianten serienmäßigen „Digital Cockpit“ nehmen Caravelle und Multivan weitere Pkw-Merkmale auf, die bis hin zu den Onlinediensten namens „We Connect“ reichen. Über sie kann man sich unter anderem eine natürliche Sprachsteuerung freischalten lassen. Als „We Connect Fleet“ bekommen gewerbliche Kunden zum Beispiel ein digitales Tankbuch, eine Verbrauchsanalyse und ein Wartungsmanagement.

Nach wie vor sind das Taxi- und das Mietwagenpaket ab Werk in drei Grundmustern jeweils in zwei Radständen bestellbar. Der Transporter bleibt das robuste neunsitzige „Arbeitsstier“, das man außer mit einer Beifahrer-Doppelsitzbank in der Langversion auch mit dem Sitzschema 2-2-2-3 für Schüler- oder Linienersatzverkehre



**Die Kunstledersitze und die Innenverkleidungen sind jetzt dunkelgrau statt schwarz, was den Innenraum viel heller macht.**

bestellen kann. Das gilt auch für den Allrounder Caravelle. Bei ihm kann man zwischen den Ausstattungen Trendline, Comfortline und Highline wählen, ebenso wie im maximal achtsitzigen Multivan als Shuttlefahrzeug mit längs verschiebbaren Einzelsitzen und/oder längs verschiebbarer Dreierbank im Fond.

Der 2,0-Liter-TDI mit 110 kW/150 PS mit der Abgas-Einstufung Euro 6d TEMP-EAVP-ISC ist nur für den Transporter in dieser Einstufung neu. In allen drei Reihen kann er mit einem Sechsgang-Schaltgetriebe oder einem Siebengang-DSG mit nassen Kupplungen kombiniert werden.



**Taxi-Spezialist Joachim Flämig bietet dieselbe Vielfalt an Taxi-Ausstattungen wie bisher und hat zusätzlich das DSG (Foto) als Option auch bei den Taxis mit Allradantrieb durchgesetzt.**

Außerdem gibt es für alle drei den Allradantrieb 4MOTION jetzt auch zusammen mit dem DSG.

Auch für die T 6.1 gibt es auf Wunsch eine Hutze auf der Instrumententafel für Taxameter oder Wegstreckenzähler. Bestellen kann man auch Spiegeltaxameter oder Spiegelwegstreckenzähler, die sich mit den Kameras der Assistenzsysteme vertragen. Eine Funkvorbereitung mit Mikrofon, Lautsprecher, Funktaster und Funkantenne bleibt im Angebot. Als Alternative zum Kienzle-Dachzeichen mit stillem Alarm kommt das von HALE ohne stillen Alarm hinzu. Neu ist auch die Farbe der Kunstledersitze, die nun dunkelgrau sind.

## Zwischenlösung für eilige Fans

Die werkseitigen Taxi- und Mietwagen-ausrüstungen werden voraussichtlich im November bestellbar sein. Bis Redaktionsschluss arbeitete Joachim Flämig intensiv an einer Zwischenlösung mit Konformitätserklärung für alle Fans, die schon vorher einen T 6.1 umrüsten lassen möchten. Wer dringend ein Großraumtaxi benötigt, kann auf jeden Fall auf Flämigs Pool fertiger T6 Taxis mit langem Radstand zurückgreifen. Sie stehen in vielen Varianten mit DSG und mit Schaltgetriebe zur Verfügung.



**LED-Scheinwerfer wie bei Caravelle (Foto) und Multivan gibt es optional auch für den Transporter Kombi.**

# Das Mehrzweck-Taxi fährt noch komfortabler

Die fünfte Generation des Caddy hat noch mehr Pkw-Merkmale, die im Taxi oder Mietwagen von Vorteil sind.



**G**eboren als Nutzfahrzeug, wurde der VW Caddy von Generation zu Generation immer mehr zum Pkw und als Caddy Maxi zum Mehrzweck-Taxi schlechthin. Diesen Stellenwert dürfte die fünfte Generation des Caddy und des Caddy Maxi behaupten, denn sie profitieren nun von der Pkw-Technik des Modularen Querbaukastens des Volkswagen-Konzerns. Damit halten die Bildschirme, das Bedienkonzept des aktuellen VW Golf 8 und seine Fahrerassistenzsysteme auch im neuesten Caddy Einzug. Seine neu entwickelte Hinterachse ist wegen der hohen Nutzlasten zwar nach wie vor eine Starrachse. Sie wird aber von Längslenkern mit Panhardstab geführt und hat Schrauben- statt Blattfedern. Das verbessert den Fahrkomfort noch einmal erheblich und ermöglicht sogar eine größere Durchladebreite. Der Einbau eines Heckausschnitts für Rollstuhlfahrer bleibt fast so einfach wie bisher. Besonders breite Ausschnitte sind weiterhin möglich.

## Siebensitzer in beiden Längen

Gegenüber der vierten Generation wurde der kurze Radstand um 73 auf 2.755 Millimeter verlängert, während der Radstand des Caddy Maxi um 36 auf 2.970 Millimeter verkürzt wurde. Die Innenraumhöhe beider Varianten hat um 7 Millimeter zugenommen und die Innenraumbreite um 50 Millimeter. Beim Siebensitzer ersetzen zwei falt- und herausnehmbare Einzelsitze die unhandliche Doppelsitzbank des Vorgängers in der dritten Sitzreihe. Sieben Sitze gibt es wieder bei beiden Radständen.

Gut für das mobile Gewerbe ist, dass AGR ergoComfort-Sitze mit einstellbarer Sitzhöhe, -neigung und -flächentiefe sowie einer 4-Wege-Lordosenstütze jetzt in allen

drei Pkw-Ausstattungsvarianten bestellbar sind. Sie heißen nun Caddy, Life und Style. Wegen der manuellen Klimaanlage ist der Life wohl der beste Einstieg ins Taxi, während der Style unter anderem mit dem digitalen Cockpit, der Climatronic und dann serienmäßigen LED-Scheinwerfern die Top-Ausstattung darstellt. Mit dem Taxi-Paket ab Werk sind alle drei Ausstattungen kombinierbar. Damit können auch die sechs neuen von insgesamt 19 Fahrerassistenzsystemen bestellt werden. Für Langstrecken bietet der Travel Assist das assistierte Fahren mit Abstandsregelung und Querführung. Die neueste Version des Abstandsreglers ACC 2.0 reicht jetzt über den gesamten Geschwindigkeitsbereich und erlaubt das automatische



**Das digitale Cockpit ist beim „Style“ Serie. Die offenen Ablagen auf der Armaturentafel und ein Multifunktionslenkrad haben alle neuen Caddy.**



**Ein Vorteil für Nachtfahrten sind die LED-Scheinwerfer, die beim „Style“ sogar Serie sind.**

**Die fünfte Generation des Caddy ist breiter und etwas niedriger geworden, hat aber leicht an Innenhöhe gewonnen. Zwei Schiebetüren haben alle Pkw- und Kombi-Varianten.**

Anfahren im Stop-and-Go-Verkehr. Nützlich für alle Taxis und Mietwagen ist der Ausparkassistent, der über Radarsensoren im Heck stehende oder bewegliche Hindernisse erkennt und selbsttätig bremsen kann.

Bis zu zwölf Prozent weniger sollen die neuen Motoren in der Generation 5 verbrauchen. Für das mobile Gewerbe freigegeben sind zwei der drei Leistungsstufen des 2-l-TDI. Sie haben mit zweistufiger AdBlue-Einspritzung, dem „Twindosing“ mit motornaher Abgasbehandlung durch Einbau eines zweiten SCR-Katalysators, einen besonders niedrigen Stickoxid-Ausstoß. Sie leisten 75 kW/102 PS und 90 kW/122 PS. Die stärkste Version gibt es beim Frontantrieb alternativ zum 6-Gang-Schaltgetriebe auch mit einem verstärkten 7-Gang-Doppelkupplungsgetriebe DQ 381 mit nassen Kupplungen als Automatik. Außerdem kann man den TDI mit 90 kW/122 PS mit dem Allradantrieb 4MOTION und 6-Gang-Schaltgetriebe bestellen. Ein etwas später einsetzender Erdgas-Turbomotor, der TGI mit 1,5 Litern Hubraum und 96 kW/130 PS, wird im Caddy Maxi von mehr Gastanks gespeist und bietet eine entsprechend hohe Reichweite.

Der Caddy der fünften Generation kommt im vierten Quartal 2020 zu den Händlern, der Vorverkauf startet früher. Der neue Caddy Maxi wurde bisher nur der Presse als serien-nahe Studie gezeigt. Wer plant, noch 2020 einen Caddy oder Caddy Maxi als Taxi oder Mietwagen neu zuzulassen, dem empfiehlt Taxi-Spezialist Joachim Flämig, schnellstmöglich zu bestellen.

# Bus-Flair für den Crafter Kombi

Das Bus Modification Center in Plauen macht die Crafter zu vielseitigen Kombis und zu Kleinbussen.

**D**er Volkswagen Crafter ist ein junges Modell. Für die Personenbeförderung eignet es sich gut dank seiner Vielfalt an modernen Dieselmotoren, Front-, Heck- und Allradantrieb, Sechsgang-Schaltgetrieben und Achtgang-Wandlerturbinen. Deshalb kooperiert Volkswagen Nutzfahrzeuge für den Bau von Kombis und Kleinbussen nicht nur mit Umrüstpartnern, sondern auch mit Bus-Spezialisten im Konzern. Sie arbeiten im MAN Bus Modification Center (BMC) in Plauen zusammen. Ihr großes handwerkliches Know-how nutzen sie im ehemaligen Buswerk für Spezialfahrzeuge beispielsweise für Fußballclubs und für die Umrüstung des Crafter zu Kombis und Kleinbussen. Ende 2019 haben sie die Auslieferung des 500. Vans gefeiert.

## Flexibilität wird groß geschrieben

Martin Burkert ist der dafür verantwortliche Produktmanager im 2017 gegründeten Geschäftsbereich „Modification Van“. Mit Unterstützung von Heinz Kiess, Leiter Sales und Marketing, hat er innerhalb kurzer Zeit ein Mehrzweckfahrzeug mit Systemboden auf die Räder gestellt, das sich sehr flexibel für die Beförderung von Rollstuhlfahrern und sitzenden Fahrgästen einsetzen lässt. Der Systemboden mit den Airline-Schienen dieser „Mobility“-Variante war die Keimzelle von Kombi-Umbauten. Sie haben ebenfalls Schienen zur Befestigung von Sitzen und Rollstuhlverankerungen und kratz feste Bodenbeläge aus dem Bus-Bereich. Ihre Radkästen sind stets verkleidet. Die Einzelsitze lassen sich immer stufenlos verschieben oder vis-à-vis anordnen. In der einfachsten Variante geht das mit Werkzeug, optional mit Schnellspann-Vorrichtungen. Für einen



Im Ausstellungsraum werden die Crafter an die Kunden übergeben.

verbesserten Schall- und Wärmeschutz bietet die Plauener Mannschaft abriebfeste und reinigungsfreundliche Seiten- und Deckenverkleidungen mit Isolierschicht an.



**Die Crafter Kombis bekommen Einzelsitze mit praktischen Haltegriffen auf einem Systemboden, dessen Schienen abgedeckt und damit vor Schmutz gesichert sind.**

**Verkleidete Radkästen und den Systemboden hat jeder Crafter Kombi. Seiten- und Deckenverkleidungen, die Martin Burkert hier zeigt, gibt es auf Wunsch.**

Sie werden selbst hergestellt und können individuell mit USB-Anschlüssen, Lautsprechern und Leseleuchten bestückt werden. Für Reiseeinsätze werden auch Deckenkanäle mit Lüftungsdüsen eingebaut.

Auf Wunsch baut das BMC auch eine elektrisch ausfahrbare Trittstufe und eine

elektrische Schiebetüre ein. Die Crafter haben dann immer eine zweite Batterie und einen Spritzschutz an den Vorderrädern, der die Trittstufe schützt. Am Heck wird auf Wunsch ein Lift installiert. Zum Zuge kommen Zulieferer, mit denen die Plauener beim Bus gute Erfahrungen gemacht haben. Alle Varianten, die von 9-sitzigen Kombis bis zu 16-sitzigen Minibussen mit Hinterachs-Luftfederung reichen, sind in einem Katalog mit mehreren Basis-Paketen zusammengefasst. So können die Verkäufer von Volkswagen Nutzfahrzeuge ihren Kunden wesentlich mehr anbieten, als der Konfigurator für das Basisfahrzeug kennt.

Martin Burkert und Heinz Kiess laden Unternehmer gerne nach Plauen ein, zeigen ihnen dort ihre Möglichkeiten und führen durch die Produktion. Fertige Crafter übergeben sie feierlich – wie im Kundencenter in Hannover – in einem speziell dafür vorgehaltenen Raum.



Martin Burkert (l.) und Heinz Kiess beraten auch Kombi-Kunden gerne in ihrem Empfangsraum.